

Cham, Oktober 2017
Rundbrief 3/2017

**Verband für
landwirtschaftliche Fachbildung**
Kreisverband Cham



Ausgabe: 03/2017
Geschäftsstelle:
Schleinkoferstr. 10
93413 Cham
Tel.: 09971/485-0
Fax: 09971/485-160
Vorsitzender:
Franz Traurig
Geschäftsführer:
Georg Mayer

Liebe Mitglieder,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, der trübe Novemberalltag ist eingekehrt. Das bunte Herbstlaub liegt mittlerweile am Boden. Bunt hat's auch der Wahlbürger getrieben. Bunt wird aller Wahrscheinlichkeit nach als Konsequenz die nächste Bundesregierung sein. Soviel Farbe war noch nie. Die Flagge von Jamaika wird wohl für die Farbgebung als Vorlage dienen. Während gelb für das Agrarressort eher untypisch ist und wohl ausgeklammert werden kann, werden grüne Verhandlungsführer sich auf Ihre Kernanliegen besinnen. Das ist neben dem Umwelt- und Verbraucherschutz die Agrarwende, die schon eine Renate Künast angeschoben hat. Die Welt hat auch sie nicht aus den Angeln gehoben, die bayerische Landwirtschaft gibt's immer noch. Oder schaffen es die Schwesterparteien CDU/CSU, den Agrarministersessel wieder zu besetzen, um ihr treues (?) Wahlklientel weiter bedienen zu können? Bei Redaktionsschluss ist das noch reine Spekulation, an der wir uns hier nicht beteiligen wollen.

Keine Spekulation, sondern Tatsache ist, dass der Milchpreis wieder annähernd da ist, wo er hingehört. Tatsache ist auch, dass der Mais nach einem denkbar ungünstigen Start im Frühjahr die Kurve noch gekriegt hat. Die Erträge waren okay, die Futtergrundlage für das nächste Jahr ist gesichert. Gesichert ist auch wieder ein breites Fortbildungsangebot, das der VIF mit dem AELF, dem Berufsverband und anderen Anbietern v.a. für die Wintermonate zusammengestellt hat. Wie üblich finden Sie den Über-

sichtskalender auf gelbem Papier in der Mitte dieses Rundbriefs eingeklebt. Bitte nutzen Sie dieses Angebot. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie bei den Veranstaltungen begrüßen könnten.

gez.
Franz Traurig,
Vorsitzender

gez.
Brigitte Stautner
Frauenvorsitzende

gez.
Heribert Semmler
i.V. des Geschäftsführers

Wichtige Veranstaltungen und Termine

vlf -Mitgliederversammlung mit Neuwahlen am 21. Februar 2018 (19:30 Uhr) im Kolpinghaus

Die Mitgliederversammlung 2018 des *vlf* Cham findet am **Mittwoch, 21.02.2018** im Hotel am Regenbogen in Cham statt. Das **Hauptreferat hält Frau Caroline Zimmer**, Geschäftsführerin der E.V.A. GmbH. Die Firma entwickelte auf rein pflanzlicher Rohstoffbasis die vegane Marke „Simply V“ als Alternative im Käsesegment. Interessant: E.V.A GmbH ist eine Tochter-Firma des Molkereiunternehmens Hochland. Das Thema des Vortrags: Veganismus – verdrängt der neue Liebling der Gesellschaft die Milch aus den Regalen? Wir bitten den Termin bereits heute vorzumerken.

Große VLF Lehrfahrt vom 23.05.2018 bis 29.05.2018

„Nach der Lehrfahrt ist vor der Lehrfahrt“. Demgemäß sind die Vorbereitungen für unsere große VLF Lehrfahrt 2018 bereits angelaufen. Nach dem etwas frischeren Schottland im Juni 2017 haben wir uns für 2018 für den wärmeren Süden entschieden. Ziel: Spanien. Genauer gesagt, die Region Andalusien. Mit dem Flugzeug geht´s nach Sevilla, um dort mit dem Bus unsere Rundreise zu starten. Städte wie Cordoba, Jerez, Granada, Ronda und die Costa del Sol dürfen nicht fehlen. Spanische Pferde, Stiere, Weinanbau und natürlich die Alhambra in Granada sind weitere Programmpunkte. Ganz sicher wird diese Lehrfahrt wieder eine gute Mischung aus fachlichen, kulturellen und kulinarischen Erlebnissen.

Die Kosten betragen voraussichtlich ca. 1.450 €/Pers. im DZ, zuzüglich Getränke und persönliche Ausgaben. Anmeldung ab sofort am AELF Cham unter Tel. 09971/485-0

Meistervorbereitungslehrgang Hauswirtschaft

Ab November 2017 startet wieder ein Meistervorbereitungskurs Hauswirtschaft am AELF Nabburg. Auch der Berufsverband Meisterinnen der Hauswirtschaft Regensburg wird voraussichtlich im Februar 2018 mit einem neuen Meistervorbereitungslehrgang Hauswirtschaft beginnen. In beiden Kursen sind noch einige Plätze frei. Interessenten melden sich bitte bei Frau Veronika Mend im Fortbildungszentrum für Landwirtschaft und Hauswirtschaft Weiden-Almesbach 0961/39020-52 veronika.mend@lfl.bayern.de

Bodenschutztag Oberpfalz in Schwarzenfeld

Der diesjährige Bodenschutztag des VLF- Oberpfalz und des Fachzentrums Agrarökologie Amberg findet **am Donnerstag, 09.11.2017** von 9.00- 16.00 Uhr in Schwarzenfeld, Restaurant Miesberg, statt. Der Schwerpunkt liegt heuer auf der neuen Düngeverordnung. Je mehr bei Düngung (N, P) gespart werden muss, desto wichtiger ist eine hohe Effizienz der Düngung durch eine Optimierung der Rahmenbedingungen.

Vorgesehen sind folgende Referate: **Konrad Offenberger, LfL Freising:** Novellierte Düngeverordnung, was ändert sich für den landwirtschaftlichen Betrieb? Betriebliche Anpassung an neue Rahmenbedingungen. **Norbert Bleisteiner, Leiter Landmaschinenthschule Triesdorf:** Technische Anpassungsstrategien bei der Umsetzung der Düngeverordnung. **Markus Bäuml, Fachverband Biogas** Regionalvertreter Süd-Ost: Düngestrategien im Biogasbetrieb zur effizienten N-Ausnutzung unter dem Aspekt größtmöglicher Bodenschonung, Nährstoffkonservierung durch Zwischenfruchtanbau; Nährstoffverteilung in unterversorgte Gebiete. **Simon Bindorfer, Praktiker; H. Limmer, Fa. Kverneland:** Ideen aus der Praxis zur Umsetzung der DüV. Anmeldungen unter AELF Amberg 09621/6024-0; poststelle@aelf-am.bayern.de Weitere Auskünfte: Josef Rupprecht 09621/6024-108; Roland Schleicher 09621/6024-102

Unkostenbeitrag: 5,00 €

Bäuerinnentag für den Landkreis Cham

Das Fachzentrum Rinderhaltung veranstaltet am **Dienstag, 21. November** 2017 im Hotel Restaurant Früchtl, Zandt einen Seminartag für Bäuerinnen. Der Vormittag ist fachlich. **Dr. Theodor Halsema vom TGD** Kempten referiert über „Kuhsignale erkennen – Ist mein Tier gesund“. Wie erkennt man (frau) Probleme frühzeitig. Der Tierarzt zeigt, wie man an Körperhaltung, bestimmten Verhaltensweisen oder äußerlichen Merkmalen Wohlbefinden und Gesundheitsstatus der Tiere erkennen kann.

Der Nachmittag ist dem Stressmanagement gewidmet. „Wie lernt man mit Belastungssituationen umzugehen, Leben u. Arbeiten in Balance zu halten“. Es referieren **Alfred Weisz und Meinrad Fußeder, SVLFG Landshut**. Die Teilnehmerinnen lernen Stressfaktoren und –reaktionen frühzeitig wahrzunehmen. Es werden Bewegungs- und Entspannungstechniken gezeigt.

Dauer: 9:00 bis 15:00 Uhr, Teilnahmegebühr: 5 €, Anmeldung nicht erforderlich.

Milcherzeugertag im Hotel am Regenbogen in Cham

Am **Dienstag, 12. Dezember 2017** findet im Hotel am Regenbogen in Cham der Milcherzeugertag des AELF Cham statt. Dauer von **9.30 Uhr bis gegen 12:30 Uhr**. Neben allgemeinen Themen zur Milchviehhaltung wird ein Schwerpunktthema die „Kuh im geburtsnahen Zeitraum“ sein. Aus tierärztlicher Sicht wird Dr. Paarmann vom Tiergesundheitsdienst Bayern e.V. die Geburtsphase fachlich betrachten. LKV-Berater Sebastian Hösl wird über Handlungsfragen im Milchviehbereich referieren. Das Programm runden LOR Georg Dietl, Leiter des Fachzentrums Rinderhaltung am AELF Cham, mit Fütterungsthemen, sowie ein Praktikerbericht ab.

Acker- und Pflanzenbautag im Hotel am Regenbogen in Cham

Am **Mittwoch, 17. Januar 2018** findet der Acker- und Pflanzenbautag des AELF Cham im Hotel am Regenbogen in Cham statt. Beginn ist **um 09.00 Uhr**. Aktuelle Fragen um Sortenwahl, Düngung und Pflanzenschutz in verschiedenen Ackerkulturen werden näher diskutiert.

Homöopathie:

Stoffwechselerkrankungen und deren Folgen homöopathisch unterstützen!

Der VIF Cham bietet zu diesem Thema am **Montag, 26. Februar 2018** von 9:00 bis gegen 16:00 Uhr ein Seminar an. Zusammen mit der Tierheilpraktikerin Angela Lamming-er-Reith als Referentin werden die Zusammenhänge zwischen Fütterung, Leistung und Auswirkungen auf den Stoffwechsel der Milchkuh erarbeitet und vertieft. Das Seminar leitet dazu an, Stoffwechselerkrankungen und deren Folgen homöopathisch zu unterstützen. Anmeldung am AELF erforderlich unter Tel.: 09971 485-0.

Freisprechungsfeier - Angehende Landwirte erhalten Gehilfenbrief

„In der Landwirtschaft ist momentan Erntezeit und für Sie liebe junge Landwirtinnen und Landwirte ist heute ebenfalls ein Erntetag. Sie erhalten heute den Lohn für Ihre Mühen im Rahmen Ihrer Aus- und Fortbildung.“ Mit diesen Worten begrüßte der Leiter des AELF Cham, Herr Georg Mayer, die anwesenden Absolventinnen und Absolventen und deren Angehörige, sowie eine ganze Reihe von Ehrengästen zur Freisprechungsfeier in der Schwarzachtalhalle in Neunburg v. W..

Insgesamt 65 junge Landwirtinnen und Landwirte erhielten vor kurzem ihren Gehilfenbrief, 38 von ihnen aus dem Landkreis Cham, die übrigen aus den Landkreisen Schwandorf und Regensburg. Gleichzeitig erhielten die 46 regulären Auszubildenden die Abschlusszeugnisse der Berufsschule ausgehändigt. Besonders erfreulich ist das Abschneiden der Chamer Absolventen. Alois Gschwendtner aus Sinzendorf und Albert Adlhoch aus Schergendorf waren mit einem Notenschnitt von 1,09 die zweitbesten in der Berufsschule und in der praktischen Prüfung hatten mit Albert Adlhoch und Stefan Pöschl aus Dietersdorf bei Zandt ebenfalls 2 Chamer die Nase vorn.

Die große Bedeutung eines gut qualifizierten Berufsnachwuchses stellte Georg Mayer wie auch die Grußwortredner, stellvertretender Landrat Arnold Kimmerl aus Schwandorf, Bürgermeister Martin Birner aus Neunburg und BBV-Präsident Josef Wutz, besonders heraus. 20 der Absolventen hatten sich im Rahmen des Bildungsprogramms Landwirt (Bila) auf die Abschlussprüfung vorbereitet, dennoch könne Bila eine reguläre Ausbildung nicht ersetzen, betonte Mayer. Er legte deshalb den Absolventen eine Fortsetzung ihrer weiteren Aus- bzw. Fortbildung dringend ans Herz. Für die Landwirtschaftsschule können sich die jungen Landwirtinnen und Landwirte jetzt anmelden. Bei Fragen steht ihnen das AELF unter Tel. 09971/485-0 zur Verfügung.



Bild: Die Chamer Absolventinnen und Absolventen mit den Ehrengästen



Bild: Die besten Absolventen in der Berufsschule zusammen mit den Lehrkräften Mathias Zrenner (li.) Schulleiter Günter Dirnberger (2. v. re.) und Hartmut Krämer (re.). Die Schüler von links: Ferdinand Graf zu Eltz, Albert Adlhoch, Christoph Zilk, Marina Prüfling, Johannes Wutz, Georg Mayer, Alois Gschwendtner und Thomas Schreiner

Meisterbriefe und Meisterpreise wurden überreicht

Von den 115 Meisterinnen der Hauswirtschaft aus ganz Bayern erhielten auch 3 Meisterinnen aus dem Landkreis Cham am 13. Oktober 2017 in Ansbach ihre Meisterbriefe. Daniela Wittenzellner aus Stamsried zählt zu den 25 Besten und erhielt den Meisterpreis. Daneben bekam sie natürlich den Meisterbrief überreicht, ebenso wie Katharina Stelzer, Waldmünchen und Veronika Thanei, Roding. Der VIF gratuliert ganz herzlich! Im Rahmen dieser Feier gab Ute Krüztmann von der Fachhochschule Münster den Meisterinnen mit ihrem Festvortrag „Zukunft braucht Hauswirtschaft – Hauswirtschaft hat Zukunft“ wichtige Impulse mit auf den weiteren beruflichen Weg. Krüztmann wies auf die steigende Nachfrage nach hauswirtschaftlichen Dienstleistungen vor allem in Einrichtungen für Senioren, in Kindertagesstätten und Ganztagschulen hin. Aber auch junge Familien sowie ältere Menschen benötigten verstärkt hauswirtschaftliche Unterstützung.



Bild v.l.:
Veronika Thanei,
Roding, Ministerialrätin
Gisela Miethaner,
Daniela Wittenzellner,
(Meisterpreis)
Stamsried, Katharina
Stelzer, Waldmünchen

Schottland: Die Highlands, Nessie und der Whisky vlf-Lehrfahrt vom 10. – 15. Juni 2017

Ein besonderes Ziel hatte sich der vlf Cham für seine diesjährige Lehrfahrt ausgesucht: Schottland. Mit Schottland hat sicher jeder ganz unterschiedliche Assoziationen und jedem kommen sofort ganz typische Dinge in den Sinn: zu nennen sind dabei u.a. die Highlands, die Castles (Burgen und Schlösser), unberührte Landschaften, der Whisky als Nationalgetränk, die Dudelsackmusik, der Schottenrock und, nicht zu vergessen, Loch Ness mit Nessie. Genauso vielfältig waren die Erwartungen der Teilnehmer, als es am frühen Morgen mit dem Bus in Richtung München zum Flughafen ging. Bereits kurz nach Mittag Ortszeit (= MEZ -1 Std.) betraten wir schottischen Boden. Typisch das Wetter, mit ständigem Wechsel zwischen Sonne, Wolken und kurzen Regenschauern. Aber gleich vorweg, insgesamt hatten wir wirklich Glück mit

dem Wetter. So richtig Nass wurden wir nie. Unsere Reiseleiterin Hania Macmillan begleitete uns die 6 Tage durch Ihre schottische Heimat. Gleich am Nachmittag stand die Besichtigung der South Slipperfield Farm in West Linton auf dem Programm. Hamish Dykes und sein Vater John empfangen uns in der großen Halle auf ihrem Betrieb. Insgesamt werden ca. 410 ha LF (ausschließlich Grünland bzw. Weide), davon 390 ha Eigentum, bewirtschaftet. Insbesondere Vater John beschäftigt sich seit jeher ganz intensiv mit Rinder- und Schafzucht. Derzeit werden rund 85 Mutterkühe der Rasse Simmentaler (= Fleckvieh) gehalten. Nach der Weidesaison werden die männlichen Absetzer am Betrieb ausgemästet und überwiegend als Schlachtvieh vermarktet. Aber durch den sehr gezielten Einsatz hochwertiger Zuchttiere können auch regelmäßig Zuchttiere verkauft werden. 300 Schottische Schwarzkopfschafe stehen auf dem Betrieb. Sie werden mit der Rasse Blaukopf-Leicester gekreuzt. Die Kreuzungstiere werden weitergekreuzt mit der Rasse Texel. Das Ergebnis sind sehr anspruchslose, genügsame und leistungsstarke Kreuzungstiere. Dann ging es mit dem Schaftransportanhänger hinaus auf die weitläufigen Weiden zu den Rinder- und Schafherden. Interessant hier v.a. das sehr spezielle und intensive Weidemanagement. Erstaunlich dabei, dass zunächst die Schafe für 3-4 Tage auf eine neue Weide kommen und anschließend für weitere 5-7 Tage die Rinder und nicht umgekehrt, wie von allen erwartet. Beeindruckend aber auch die exzellenten Grünlandbestände mit kaum Unkraut. Alle 4- 5 Jahre werden die Grünland- bzw. Weideflächen umgebrochen und neu angesät. Seit einigen Jahren ist der Betrieb auch in die „Diversifizierung“ eingestiegen. Mit dem Handel von Zaunpfosten (aus Neuseeland) und entsprechendem Material werden ca. 150.000,- £ Umsatz gemacht und der neueste Betriebszweig ist die Vermietung eines Ferienhauses an Urlaubsgäste.



Bild: Hamish Dykes (li.) erläutert sein ausgeklügeltes Weidemanagement und seine Maßnahmen zur GL-Verbesserung. Transport „stiehlt“ mit dem Viehtransporter (re.).



Bild: Die Erdbeeren wachsen im Betrieb Cairnie in Cupor im Substrat und unter Folie. „Bücken“ ist nicht mehr nötig.

Der zweite Tag war dann der Hauptstadt Edinburgh gewidmet. Im Rahmen einer kleinen Rundfahrt ging es durch die Old Town (Altstadt) und die Neustadt, hinaus zum Firth of Forth, mit einem grandiosen Blick auf die 3 Brücken über den Firth of Forth, die Forth Bridge (2529 m, erbaut 1890), die Forth Road Bridge (2512 m, erbaut 1964) und die Queens Ferry Bridge Crossing (2700 m, eingeweiht am 30. August 2017). Dann ging es zum Höhepunkt der Stadtbesichtigung, zum Edinburgh Castle. Die Burg beeindruckt mit seiner Größe, seiner Lage hoch oben über der Stadt und mit seinen zahlreichen Schätzen wie z.B. den Kronjuwelen. Den Abschluss bildete schließlich Hollyrood House, wo die königliche Familie bei Besuchen in Schottland residiert.



Bild: Hoch über Edinburgh das Edinburgh Castle.



Bild: Schottische „Highlands“ auf der Weide. Im Hintergrund eine typische –Landschaft der „Highlands.“

Am 3. Tag führte uns der Weg Richtung Norden. 1. Station war der Betrieb von George Cairnie in Cupor in der Nähe von Perth. Auf insgesamt ca. 380 ha werden Obst und Früchte aller Art großteils in Folientunnels angebaut und in ganz Schottland vermarktet. Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Brombeeren und neuerdings auch Kirschen stehen unter Folie und werden auch zum Selbstpflücken angeboten. Das Pfund Erdbeeren kostet dabei 2 £. Besonderes Highlight im Herbst ist das Maislabyrinth. Rund 80.000 Kinder besuchen jährlich in der Zeit von 15. Juli bis 1. November dieses Vergnügen. Der Eintrittspreis beträgt 7,- £ für Kinder und 6,- £ für Erwachsene. Das dürfte der rentabelste Maisanbau weltweit sein. Nur wenige Meilen entfernt ist der Betrieb von Jon Niven in Glogaburn. Der Betrieb bewirtschaftet rund 420 ha Ackerland, hinzukommen ca. 4600 Legehennen, ein gut sortierter und sehr gut laufender Hofladen mit einem Cafe. Dafür hat der Betrieb allein 40 Angestellte. Wenn auch nicht alle in Vollzeit beschäftigt sind, so ist diese Zahl doch sehr beeindruckend. Nach einem guten Mittagsimbiss gab uns der Betriebsleiter einen sehr offenen und umfassenden Einblick in seinen Betrieb. Angebaut werden u.a. Sommer- und Winterhafer, Sommer- und Wintergerste, Winterweizen und Raps. Die Erträge bei Getreide liegen zwischen 70 und 100 dt/ha, bei Raps liegt der Ertrag bei knapp 4 t/ha. Round-up-Einsatz ist eine Standardmaßnahme zur Ernteerleichterung. Es bringt ca. 2 % weni-

ger Feuchtigkeit im Erntegut und damit eine deutliche Reduzierung der Trocknungskosten. Das Getreide wird bei einer Feuchtigkeit zwischen 17 und 25 % geerntet. Ziel ist eine Erntefeuchte möglichst unter 20 %. Die Pachtpreise liegen für Ackerflächen bei 200,- bis 300,- £/ha (ca. 250,- bis 350,- €/ha) und für Grünland sind es 125,- bis 175,- £/ha (150 – 220,- €/ha). Der Kaufpreis beträgt etwa 7000,- bis 9000,- £/ha also knapp 10.000,- €/ha.

Nach der Übernachtung in Aviemore stand der Besuch auf dem Betrieb von Gordon Mac Gonachie auf dem Programm. Er ist Züchter von Highland-Rindern und bewirtschaftet ca. 1900 ha LF, ausschließlich extensivstes Weideland. Der ökologisch wirtschaftende Betrieb hält außerdem rund 500 Schottische Schwarzkopfschafe. Grundsatz ist: möglichst wenig Aufwand betreiben. Mit staatlicher Förderung wurden in den letzten Jahren insgesamt 15 km Hecken gepflanzt. Nach Angaben des Betriebsleiters erhält er jährlich ca. 130.000 € Betriebsprämie von der EU. Wie dies nach dem Brexit weitergeht, ist derzeit ziemlich offen. Im Übrigen eine Sorge, die alle Farmer umtreibt. Vor rund einem Jahr hat er außerdem einen russischen Oligarchen als neuen Grundnachbarn bekommen, der gut 1000 ha LF gekauft hat und u.a. eine Fasanenzucht mit 100.000 Fasanen betreibt. Diese werden für die Fasanenjagd aufgezogen.

„Whisky“ kommt aus dem Keltischen und heißt übersetzt „Wasser des Lebens“. Ob er diese Wirkung tatsächlich hat, muss jeder selbst beurteilen, aber alle waren natürlich gespannt auf den Besuch der Whiskybrennerei Glen Moray in Elgin. Im Rahmen einer Führung wurden wir in die Geheimnisse dieses typisch schottischen Getränks eingeweiht. Die Brennerei ist deutlich auf Wachstumskurs. Wurden bisher rund 300.000 l Whisky jährlich produziert, sind es aktuell schon 600.000 l /Jahr und dem-nächst werden 900.000 l angepeilt. Grundrohstoff für Whisky ist wie beim Bier die Gerste, die gemälzt und dann eingemaischt wird. Für 1l Whisky bracht man rund 1 kg Gerste. Gelagert wird der Whisky in Eichenfässern mindestens 8 Jahre und teilweise auch über 16 Jahre. Die Glen Moray-Brennerei besteht seit 1897.



Bild: Nach der Führung in der Glen Moray Whisky-Destillerie, musste der Whisky auch probiert werden.



Bild: Urquhart Castle am Ufer des Loch Ness war zwischen 1230 und 1690 eine der größten und mächtigsten Burgen Schottlands.

Weiter führte der Weg an die NO-Küste nach Elgin. Auch wenn nur noch wenige Reste von der Kathedrale übrig geblieben sind, so bekommt man selbst in der Ruine noch einen guten Eindruck von der einstigen Größe dieser prunkvollen Kathedrale.

Inverness ist das Zentrum und die Hauptstadt der schottischen Highlands. Die rund 50.000 Einwohner zählende Stadt liegt am Fluss Ness am Auslauf von Loch Ness. Es ist wirtschaftliches Zentrum im Norden Schottlands und besitzt ein sehr schön gelegenes Castle und eine wunderschöne Kathedrale. Inverness beheimatet auch das Scottish Kiltmaker Visitor Center. Hier erfährt man alles Wissenswerte über den Schottenrock, den in Falten gelegten Wickelrock für Männer. Rund 7 - 8 m Stoff braucht man für ein hochwertiges Exemplar. Das Karomuster kann jeweils einem bestimmten Clan zugeordnet werden. Und was „Mann“ unter dem Schottenrock trägt oder nicht, konnten wir leider auch nicht in Erfahrung bringen. Das bleibt ein absolutes Geheimnis.

Da lag es nun vor uns, die Rede ist von Loch Ness. Und alle starrten gebannt auf die leicht unruhige Wasseroberfläche. Mancher glaubte sogar, er habe Nessie gesehen. Aber letztlich blieb Nessie uns verborgen und ist weiterhin das sagenumwobene Seeungeheuer im Loch Ness. Rund 37 km lang erstreckt sich Loch Ness quer durch Schottland. Es ist Teil des Kaledonischen Kanals, der die Atlantiküste im Westen mit der Nordseeküste im Nordosten verbindet. Loch Ness ist bis zu 230 m tief, (Ø153 m) und rund 1,5 km breit. Ursprünglich war es eine Meeresbucht, die am Ende der letzten Eiszeit geschlossen wurde und somit ist es heute ein Binnensee. Ungefähr in der Mitte des Sees am Nordwestufer liegt Urquhart Castle. Eine Burgruine, deren Ursprünge auf das 6. Jahrhundert zurückgehen. Nachdem es seit 1689 nicht mehr bewohnt wird ist es heute nur noch eine Ruine, die aber teilweise wieder hervorragend restauriert worden ist. In seiner Blütezeit in 12. Und 13. Jahrhundert war es eine der größten Burganlagen Schottlands.

Für Liebhaber von Natur und Landschaft folgte nun wohl der schönste Teil unserer Reise. Weiter entlang am Ufer von Loch Ness, durch das Great Glen, das Glen Coe, das Rannoch Moor und schließlich vorbei an den Ufern von Loch Lomond, dem flächenmäßig größten See Schottlands, erreichten wir am Abend die größte Stadt Schottlands, Glasgow. Die unvergleichliche Landschaft ließ manchen der Teilnehmer fast ein wenig träumen und angeregt durch unsere Reiseleiterin Hania wurden sogar gemeinsam ein paar schottische Lieder angestimmt. Ein typisches und vorzügliches Abendessen in einem entsprechenden Lokal rundete diesen unvergesslichen Tag perfekt ab.



Bild: Ein schottischer Dudelsackpfeifer in typischer Kleidung.



Bild: Die Landschaft in den Highlands ist schier überwältigend und gigantisch.

Am letzten Tag der Reise hatten wir zunächst eine Stadtrundfahrt durch Glasgow auf dem Programm, bevor es dann weiter ging nach Stirling castle. Nach diesem letzten Eindruck von Schottland hieß es Abschied nehmen, von einem beeindruckenden Land, von den Highlands, der schottischen Landschaft, die einen vollends vereinnahmen kann, und von unserer faszinierenden und sehr engagierten Reiseleiterin Hania.



Bild: Gruppenbild auf Stirling Castle.

VLF-Almbegehung zur Mitterkaseralm am Fuße des Watzmann

Am 5. September 2017 machte sich ein voller Bus des VLF Cham auf Richtung Berchtesgadener Land, um bei der schon fast zur Tradition gewordenen Almbegehung die Mitterkaseralm am Fuße des Watzmann zu besuchen.

Am Parkplatz Wimbachbrücke bei Ramsau empfingen Almbauer Johann Stocker und Almfachberater Alfons Osenstätter vom AELF Traunstein die VIF-Wandergruppe, an der Spitze VIF-Vorsitzender Franz Taurig und Frauenvorsitzende Brigitte Stautner. In einer gut zweistündigen durchaus anspruchsvollen Wanderung stieg die Gruppe dann auf zur Mitterkaseralm unterhalb des Watzmann. Unterwegs gab Almfachberater Alfons Osenstätter allgemeine Informationen zur Almwirtschaft im Berchtesgadener Land. Im Dienstgebiet des Almfachberaters bewirtschaften 275 Almbauern in den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein 225 Almen. Damit liegen fast 1/3 der Almen Oberbayerns im Bereich des AELF Traunstein. Weitere 12 Almen werden von hiesigen Almbauern im Salzburger Land bewirtschaftet. Der Almauftrieb im Dienstgebiet liegt bei ca. 5.500 Rinder, 500 Ziegen und Schafe und 130 Pferde. Im Berchtesgadener Land, wo die Alm des besuchten Almbauern Johann Stocker liegt, ist noch ein überdurchschnittlicher Auftrieb von Milchkühen zu verzeichnen. Allgemein geht jedoch der Auftrieb von Milchkühen wegen der enormen Arbeitsbelastung (Melkarbeit und Verarbeitung der Milch mit Gästebewirtung) auf den Almen zurück.

Der Auftrieb auf die Mitterkaseralm erfolgt noch im klassischen Staffelnbetrieb mit Nieder-, Mittel- und Hochleger, wo je nach Futterangebot das Vieh unterschiedlich lang zwischen 1.200 und 1.800 Höhenmeter weidet.

In Berchtesgaden gibt es die Besonderheit, dass ein Großteil der Almen im Eigentum der Bayerischen Staatsforsten bzw. des Nationalparks sind. Die Almbauern sind hier sogenannte Berechtigte, deren Weiderechte oft Jahrhunderte alt sind. Auftriebszeiten und -größen sind im Rechtsbescrieb genau festgelegt. Zudem wies der Almfachberater auf neue Herausforderungen in der Almwirtschaft hin, die da sind: Klimawandel, Wasserversorgung und Wiederansiedlung großer Beutegreifer (Wolf).

Auf der Mitterkaseralm angekommen stellte Almbauer Stocker seinen landwirtschaftlichen Betrieb mit Almwirtschaft vor. Es handelt sich um einen Nebenerwerbsbetrieb (wie fast alle Betriebe in BGL) mit ca. 22,5 ha LF, davon 5,7 ha Talmähweiden und 16,8 ha Almweideflächen auf 3 Almstaffeln verteilt. Die Alm wird mit 14 eigenen weiblichen Jungrindern sowie mit Pensionsvieh bestoßen.

Zudem gibt es auf der Mitterkaseralm die Besonderheit der Trennung von Wald und Weide auf Grund von Waldweiderecht des Almbauern. Der Forst hat Interesse daran, dass zum Schutz des Waldes die Rinder nicht mehr in die Waldweide gehen. Daher wurde ein Vertrag mit dem Ablösen der Waldweiderechte gegen zusätzliche, neu gerodete Lichtweideflächen geschlossen. Der Almbauer bekommt zusätzlich noch den Weidzaun gestellt, um die Rinder aus dem Wald zu halten.

Auf der Mitterkaseralm gibt es eine almtypische Bewirtung. Dies ist ein Übereinkommen mit der Regierung, dass bei Ausschank und Verkauf von überwiegend eigen-erzeugten Produkten im begrenzten Umfang dies der Landwirtschaft zugeordnet wird. Nach dem Genuss der almtypischen Brotzeit, traten die Teilnehmer der interessanten Almbegehung des VIF Cham auf gleichem Weg den Rückmarsch an. Geschafft aber trotzdem beeindruckt von interessanten Informationen und Einblicken in das Almleben kehrten die Teilnehmer zum Bus zurück.



Bild: Nach der almtypischen Brotzeit auf der Mitterkaseralm bedankte sich die VLF-Wandergruppe beim Almbauern Johann Stocker (3.v.r.) und beim Almfachberater Alfons Osenstätter (6.v.r.) und machte sich auf den Rückmarsch.

Aktuelles aus der Abteilung L1, Förderung:

AUM (Agrarumweltmaßnahmen – Kulap und Vertragsnaturschutz (VNP))

Neuantragstellung 2018

Voraussichtlich wird der Antragszeitraum für Maßnahmen nach dem Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm (KULAP), bzw. dem Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm (VNP), am **08. Januar 2018** beginnen und bis **23 Februar 2018** dauern (Verpflichtungszeitraum 2018 -2022). Angeboten werden in jedem Fall alle KULAP-Maßnahmen, die auch 2017 im Rennen waren. Aller Voraussicht nach wird die Vielfältige Fruchtfolge wieder ins Angebot genommen (Maßnahmen B44 – B46).

Kein chemischer Pflanzenschutz auf ÖVF-Leguminosen

Kündigung der „Vielfältigen Fruchtfolge“ möglich (B44-46)

Ab 1. Januar 2018 greift das Verbot des Einsatzes von chemischen Pflanzenschutzmitteln auf Leguminosenflächen, die als ökologische Vorrangflächen zur Erfüllung der Greeningauflagen herangezogen werden. Das trifft Antragsteller, die ihre ÖVF-Verpflichtungen z.B. mit Erbsen erfüllt und eine entsprechende Vereinbarungen nach den Agrarumweltmaßnahmen B44 – B46 „Vielfältige Fruchtfolge“ mit Laufzeit 2015 bis 2019 abgeschlossen haben. Die wollen aber oft die großkörnigen Leguminosen im Rahmen dieser Fruchtfolge beibehalten und auf den chemischen Pflanzenschutz nicht verzichten. Zwei Möglichkeiten tun sich auf.

Erstens: Sie erfüllen die ÖVF-Pflicht auf andere Art und Weise, z.B. mit ÖVF-Zwischenfrüchten. **Zweitens: Beendigung der Maßnahmen B44-46 ohne Sanktion (Revisionsklausel)**, da die Antragsteller diese Neuregelung nicht vorhersehen konnten. Wer im Erntejahr 2017 zur Erfüllung der KULAP-Auflagen großkörnige Leguminosen angebaut hat und diese Kulturen auch als „ökologische Vorrangflächen“ angemeldet hatte, kann deshalb unter Anwendung der sogenannten Revisionsklausel die Maßnahmen B44 –B46 vorzeitig und ohne Sanktionen beenden.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Nicht die KULAP-Maßnahmen verbieten den chemischen Pflanzenschutzmitteleinsatz, sondern ausschließlich die ÖVF-Bestimmungen. Eine Kündigung würde sich also erübrigen, wenn die Greening-verpflichtungen künftig anderweitig erfüllt werden, also durch Stilllegungen, Zwischenfrüchte etc.

Dauergrünlanderhalt – ein Dauerthema

Kurzer Rückblick:

Juni 2014:

Dauergrünland darf nur noch auf der Grundlage einer amtlichen Genehmigung umgewandelt werden. Von der Genehmigungspflicht sind lediglich Kleinerzeuger und Ökobetriebe befreit.

02. Oktober 2014:

„Fünffmal Grün wird im sechsten Jahr zum Dauergrünland“. Mit dieser Festlegung hat die EU-Gerichtsbarkeit die bis dahin gebräuchliche Vorgehensweise, wonach z.B. Klee gras, Acker gras, GlöZ-Codierung etc. die GL-Zähljahre unterbrochen haben, außer Kraft gesetzt.

Ab 28. Oktober 2016:

Mehrfachantragsteller müssen sich nun auch die **Umwandlung von Dauergrünlandflächen in Nicht-LF (Bebauung von DG, Aufforstung...)** genehmigen lassen. Anders als bei Umwandlung von Wiesen in Acker, ist speziell die Genehmigungspflicht bei Umwandlung von Dauergrünland in Nicht-LF noch nicht in ausreichendem Maße bekannt. Wer nicht Kleinerzeuger ist oder einen Ökobetrieb bewirtschaftet, muss also vor Bauaktivitäten auf Dauergrünland, vor Aufforstung von Dauergrünland, ja selbst bei Einstellung der Bewirtschaftung von oft kleinen Teilflächen (zu steil, zu nass....) am AELF einen Antrag auf Umwandlungsgenehmigung stellen. DG-Flächenabgänge bleiben nämlich den EDV-Programmen nicht verborgen und lösen Nachforschungen aus. Liegt ein Verstoß gegen bestehende Regelungen vor, wirkt sich dieser, solange keine Rückumwandlung in den ursprünglichen Zustand stattgefunden hat, mindernd auf die Greeningprämie aus. Bei gelaufenen Baumaßnahmen ist das ein Problem, abreißen und wieder ansäen keine Lösung.

Vorarbeiten zum MFA 2018 – was erwartet das AELF von den Antragstellern

- Flächenzugänge- und -abgänge für 2018 können online in iBALIS ab Anfang Dezember erfolgen. Bitte beachten Sie, dass der Abgang einer Fläche mit einer einzelflächen-bezogenen AUM-Maßnahme nicht online möglich ist. In diesen Fällen bitte das Formblatt „Flächenzu- und abgänge“ verwenden und am Amt einreichen.
- Die Prüfung der Feldstücke (Feldstückskarte) ist wiederum Grundvoraussetzung für das Absenden des Antrags im Frühjahr. Nutzen Sie die Wintermonate zur Durchführung dieser Prüfung.
- Buchungen von Zahlungsansprüchen in der ZI-Datenbank (www.zi-daten.de) vornehmen, möglichst zeitnah zu den Flächenübertragungen
- E-Mailadressen und handy-Nummern im iBALIS eintragen bzw. aktualisieren (ganzjährig möglich unter Betriebsinformation/Stammdaten). Die Kommunikation des AELF mit dem Landwirt wird dadurch schneller und effektiver. Wichtige Informationen können vom AELF an bestimmte Gruppen von Landwirten verschickt werden. Fast alle Änderungen, die den Mehrfachantrag betreffen, können auch per E-Mail verschickt werden.
- Hofübergaben und GbR-Gründungen/ -Änderungen seit dem letzten MFA zeitnah, möglichst bis Ende Februar melden. Meldungen während der Antragsphase führen immer wieder zu Problemen.

- Wer keine PIN (identisch mit der PIN für HIT-Tier, Nährstoffvergleich) für den MFA-Online hat, diese nicht mehr findet oder vergessen hat, unbedingt rechtzeitig beantragen beim:
 - Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern (LKV) (Tel.: 089 544348-71, Fax: 089 544348-70, E-Mail: pin@lkv.bayern.de).

100% online in Bayern

Kein fernes Ziel für den Mehrfachantrag, sondern Realität ab 2018, und Ihnen allen satzsaam bekannt. Wie im letzten Rundbrief vom Juni bekannt gegeben, werden **alle Papierantragsteller 2017** –voraussichtlich im November 2017- vom AELF angesprochen. Auf einem Rückschein ist eine der folgenden Möglichkeiten anzukreuzen:

- Ich werde den MFA selber online stellen
- Ich werde folgenden Dienstleister in Anspruch nehmen
 - BBV
 - MR Cham
 - MR Oberer Bayer. Wald
- Ich möchte den MFA mit Hilfestellung an der EDV-Anlage der Landwirtschaftsschule stellen. Ich verfüge über EDV-Grundkenntnisse und habe mich in iBALIS bereits vorinformiert
- Ich möchte eine Eingabestation des AELF nutzen. Die Eingaben werde ich weitgehend selbständig machen.

Das könnte auch noch interessieren

- **Vor-Ort-Kontrollen:** mittlerweile wurden bereits hunderte Chamer Antragsteller mit der Ankündigung einer Kontrolle „überrascht“. Am Ende werden es über 600 sein, vornehmlich im westlichen Landkreis. Bei knapp 2.800 Antragstellern eine „stolze“ Quote. Bleibt zu hoffen, dass sich – abhängig vom Kontrollergebnis – die Verzögerungen bei den Auszahlungen in Grenzen halten.
- Beim **Anbau von Leguminosen als ÖVF** ist verpflichtend nach der Ernte eine Winterkultur (z.B. Winterweizen) oder eine Winterzwischenfrucht anzubauen. Diese muss bis mindestens 15.02. des Folgejahres auf der Fläche verbleiben. Werden die Leguminosen nur im Rahmen des KULAP (Fruchtfolgeprogramm B44, B45) angebaut und nicht als ÖVF beantragt, besteht die Vorgabe zum Nachbau nicht mehr.
- **Auszahlungstermine für die Prämien 2017:**
 - DZP (Betriebsprämie) – 21.12.
 - AGZ (Bergbauernprogramm) – 30.11. und 15.12.
 - AUM (Kulap, VNP) – 11.12. bzw. Frühjahr

In der Vergangenheit konnte bisher immer erreicht werden, dass auch fast alle Kontrollbetriebe bei der jeweils ersten Auszahlung bedient werden. Aufgrund der außergewöhnlich hohen Zahl an Kontrollbetrieben dürfte dies heuer besonders bei der AUM-Auszahlung schwierig werden. Die Mitarbeiter der Förderungsabteilung – zum überwiegenden Teil selbst Antragsteller – wissen um die Probleme verspäteter Prämienzahlungen und werden soweit irgend möglich eine frühzeitige Auszahlung sicherstellen.

Aktuelles aus der Abteilung L2, Bildung und Beratung

Sachgebiet L 2.1, Ernährung und Hauswirtschaft

Neustart Teilzeitschule Hauswirtschaft

Am 18. September 2017 konnte wieder ein neues Semester eröffnet werden. Insgesamt 17 Studierende besuchen seitdem wieder die Hauswirtschaftsschule. Die Unterrichtszeiten haben sich im Gegensatz zu den letzten Semestern geändert: jeden Montag und jeden Dienstag von 8:30 Uhr bis 14.30 Uhr findet der Unterricht statt, jeweils 6 Stunden. Die Frauen kommen alle aus dem Landkreis Cham und haben die unterschiedlichsten Berufe, angefangen von der Einzelhandelskauffrau über die Damenschneiderin und Fremdsprachenkorrespondentin bis zur Hebamme. Nach den ersten Schulwochen haben sich die Frauen schon an das Schulleben gewöhnt, die ersten Exen und Schulaufgaben sind schon in Sicht. Nach dem Adventskranzbinden und dem Plätzchenbacken fährt die Klasse Anfang Dezember nach Landsberg a. L. zum dreitägigen Seminar „Haushaltstechnik und Textil“.

Sommerlehrfahrt der Vlf-Frauengruppe

Am 1. August, den heißesten Tag des Jahres fand dieses Jahr die traditionelle Lehrfahrt statt. Trotz der fast 40°C war es eine angenehme und sehr informative Fahrt. Die Frauenvorsitzende Brigitte Stautner begrüßte die Teilnehmer und war erfreut über das große Interesse an der Fahrt, bei der auch zahlreiche Betriebshelferinnen mit der Betreuerin Paula Ley dabei waren.

Das erste Ziel der Gruppe war der Hotelwäsche – Spezialist Zollner in Vilsbiburg. Die Firma wurde 1883 gegründet und laufend kamen neue Betriebszweige dazu. Heute ist sie ein führendes Unternehmen im Süddeutschen Raum für die Ausstattung von Großverbrauchern. Neben Textilien und Betten für Hotel- und Gastronomie bietet die Firma auch Berufsbekleidung für den gesamten medizinischen Bereich.

Landwirtschaft hautnah im Stoi-Cafe erlebten die Frauen bei der Familie Thalhammer in Aham. Mit einem reichhaltigen Mittagsbuffet wurde hier die Gruppe bewirtet. Nach der Betriebsvorstellung erzählte Frau Thalhammer einige Anekdoten aus dem Wettbewerb „Landfrauenküche“, hier wurde sie 2016 Siegerin mit der Nachspeise „sommerliches Törtchen“. Natürlich wurde noch die köstliche Sommertorte probiert.

Die letzte Station war dann der Gemüsebau-Betrieb Turl in Altenbuch, der Familienbetrieb zeichnet sich dadurch aus, dass ganzjährig frisches Gemüse fast ausschließlich aus eigener Produktion angeboten wird. Bei einem Betriebsrundgang erzählte Andreas Turl die Betriebsentwicklung vom Milchviehstall bis hin zum erfolgreichen Gemüsebauern. Der Einkauf im Hofladen war für Alle noch ein besonderes Erlebnis.

EU-Projekt “Nachhaltige Entwicklung im bayerisch-tschechischen Grenzgebiet“ startet mit einer Exkursion ins Salzburger Land

„Nachhaltige Entwicklung im bayerisch-tschechischen Grenzgebiet“ lautet der Arbeitstitel des von der EU geförderten grenzüberschreitenden Projektes, in dessen Rahmen Teilnehmer aus beiden Ländern eine Exkursion ins Salzburger Land unternahmen. Organisiert wurde diese vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Cham zusammen mit dem Landratsamt Cham und dem tschechischen LEAD-Partner Úhlava. Der Erfahrungsaustausch mit Landwirten, Direktvermarktern, Gastronomen und Vertretern der SalzburgerLand Tourismus GmbH lieferte wertvolle Anregungen für die Intensivierung der Zusammenarbeit aller Beteiligten auf deutscher und tschechischer Seite.

Als erstes stand die Besichtigung des Erlebnisbauernhofs von Familie Schreyer in Atting bei Straubing auf dem Programm. Neben Kartoffeln wird auf dem Hof eine Vielzahl an Kürbissorten angeboten. Gerlinde Schreyer berichtete über die Möglichkeiten, welche sich im Zusammenhang mit der Direktvermarktung und dem Erlebnisbauernhof für den landwirtschaftlichen Betrieb erschließen.

Im Gasthof Raspl „Zur alten Schmiede“ in Unterneukirchen bei Altötting informierte Ernst Raspl über seine Unternehmensphilosophie, welche das regionale Potential gänzlich nützt. Das Restaurant mit angeschlossenem Hotel wurde im Rahmen des Wettbewerbs „Ausgezeichnete Bayerische Küche“ mit drei Rauten ausgezeichnet. Nach einer Konzepterneuerung im Jahre 2008 hat man sich komplett, vom Lebensmittel bis hin zu den Mitarbeitern, der Regionalität verschrieben. Ernst Raspl ist überzeugt, dass alle, vom Erzeuger bis zum Gast, profitieren und die Region gestärkt wird. Sein Erfolg gibt ihm Recht.

Im Hotel Grünauer Hof gewährte eine Mitarbeiterin der SalzburgerLand Tourismus GmbH Einblick in das Konzept des „Salzburger Bauernherbstes“. Von August bis November bietet die Region hier unter dem Motto „Bauernherbst“ unterschiedlichste Veranstaltungen. Bereits zum 22. Mal tragen Museen, Gastronomen, Vereine und Bauernmärkte aus der Region mit zum Erfolg bei. Durch hohe Qualitätskriterien, die in Zusammenarbeit mit den mittlerweile 74 teilnehmenden Gemeinden erarbeitet worden sind, soll nicht nur die dörfliche und bäuerliche Kultur gefördert werden, sondern auch ein ökonomischer Nutzen für die Mitwirkenden hervorgehen. Die 2.000 Veranstaltungen im Rahmen des Salzburger Bauernherbstes bringen der Region zusätzlich ca. 100.000 Übernachtungen und 500.000 Besucher. Ein Praxisbeispiel hierzu erlebten die Exkursionsteilnehmer am zweiten Tag. Alle zeigten sich begeistert vom

Kunsthändlermarkt in Seeham, zumal der Wettergott strahlenden Sonnenschein bescherte. Die Handwerksprodukte dort werden ausschließlich in Eigenproduktion von den Ausstellern hergestellt, Industrieware gibt es nicht. Einen kurzweiligen, aber nicht minder interessanten Nachmittag bescherte dann die Seminarbäuerin Resy Stras-ser vom Korndoblerhof. Sie erläuterte ihr Konzept sehr anschaulich bei einem Backkurs für die Teilnehmer. Abgerundet wurde das Programm am Sonntag mit einer Stadtführung durch die Salzburger Innenstadt und dem Besuch des „Stoi Cafes“ der Familie Thalhammer in Aham.

Am Schluss waren sich alle einig, dass diese Exkursion eine sehr interessante Auftaktveranstaltung für die Umsetzung des EU-Projektes war.



Bild: Teilnehmer auf dem Hof der Familie Thalhammer

Akademie Diversifizierung – Bildungsangebote für Bayerns Landwirte

Für den Aufbau zusätzlicher Unternehmensstandbeine steht Bayerns Landwirten ein breites Weiterbildungsangebot zur Verfügung. Die „Akademie Diversifizierung“ bündelt und vereinheitlicht bayernweit alle Weiterbildungsmöglichkeiten. Unter der Internetadresse www.diva.bayern.de können interessierte Bäuerinnen und Bauern unter mehr als 150 verschiedenen Qualifizierungsmöglichkeiten im Bereich der Diversifizierung auswählen und sich direkt online anmelden. Die Themen gehen von Urlaub auf dem Bauernhof und hauswirtschaftliche Dienstleistungen über Direktvermarktung, Bauernhofgastronomie, Erlebnis auf dem Bauernhof bis hin zu Seminaren über Biogas, Holzhackschnitzeln und Photovoltaikanlagen oder auch z.B. Pferdebehandlung.

Kurs „Weichkäseherstellung“ mit zweierlei Methoden

Frau Maria Pongratz, Hauswirtschaftsmeisterin und Dorfhelferin, die für sich zu Hause immer wieder Weichkäse herstellt, wird einer Gruppe von max. 10 Teilnehmern zeigen und erklären, wie Weichkäse zum einen mit Lab und zum anderen mit Obstessig hergestellt wird. Mit diesen beiden Möglichkeiten ist es sehr leicht, zu Hause dann selber aus der eigenen Milch Mozzarella ähnlichen Käse herzustellen. Die Veranstaltung dauert ca. 1 -1 ½ Stunden und kostet 10,-€ incl. Kostproben und Rezeptblatt.

Der Kurs findet am **Freitag, den 19. Januar 2018** um 14 Uhr in der Schulküche der Landwirtschaftsschule, Abt. Hauswirtschaft statt.

Anmeldung ist dringend erforderlich am AELF Cham Tel. 09971/485-0 bis spätestens Freitag, 12. Januar 2018.

Aktuelles vom Sachgebiet 2.2, Landwirtschaft

Ganztägiger Gewässer- und Bodenschutztag im Hotel am Regenbogen in Cham

Am **Dienstag, 28. November 2017** findet im Hotel am Regenbogen in Cham ein ganztägiger Gewässer- und Bodenschutztag des AELF Cham statt. Beginn ist **um 09.00 Uhr**. Im Eröffnungsreferat mit dem Thema „Situation und Entwicklung der Oberflächengewässer im Landkreis Cham“ wird Baurat Konrad Seilbeck vom Sachgebiet Gewässerentwicklung am Wasserwirtschaftsamt Regensburg den Status Quo der Oberflächengewässer im Landkreis Cham darstellen. Hauptreferent des Tages ist Dr. Matthias Wendland von der Landesanstalt für Landwirtschaft, Arbeitsbereich IAB 2 - Düngung, Nährstoffflüsse und Gewässerschutz, ein ausgewiesener Fachmann in Düngungsfragen. Er wird in seinem Referat „Chancen der neuen Düngeverordnung für die Landwirtschaft und den Gewässerschutz“ vor allem auf Umsetzung der Düngeverordnung in den Praxisbetrieben eingehen. Zudem wird er Versuchsergebnisse mit Ziel des verbesserten Gewässerschutzes sowie mögliche Lösungsansätze vorstellen.

Nach der Mittagspause schildert LD Josef Rupprecht vom Fachzentrum Agrarökologie am AELF Amberg in seinen Ausführungen die Ergebnisse und Erfahrungen eines Vergleichs von Mulchsaatverfahren zum Erosionsschutz in Silomais. Der dreijährige Exaktversuch zum oben genannten Thema wurde auf zwei Praxisbetrieben im Landkreis Cham durchgeführt. Zum Abschluss der Veranstaltung beschreibt Frau Eva Spießl-Mayr, Wasserberaterin des Fachzentrums Agrarökologie für den Landkreis Cham, Ansätze der praktischen Gewässerschutzberatung und gibt Tipps zur gewässer- und bodenschonenden Flächenbewirtschaftung. Die Veranstaltung endet um 15.00 Uhr.

Herbstversammlungen des AELF Cham, SG 2.2 Landwirtschaft – Schwerpunkt Düngeverordnung

Ende November, Anfang Dezember veranstaltet das Sachgebiet 2.2 Landwirtschaft des AELF Cham eine Versammlungsreihe. Inhalte der Versammlungen sind pflanzenbauliche, tierische und betriebswirtschaftliche Themen. Unter dem Motto „Aktuelles vom AELF Cham“ werden die Referenten ein vielschichtiges, interessantes Programm gestalten. Hinweise zu Flächenförderungen (KuLaP, Betriebsprämie, Cross compliance, Greening,), Investitionsförderung, Aus- und Fortbildung sowie pflanzenbauliche Themen (Schwerpunkt Düngeverordnung) werden in den Versammlungen diskutiert. Referenten sind die Kolleginnen und Kollegen aus dem Sachgebiet Landwirtschaft. Die Herbstversammlungen des SG 2.2 – Landwirtschaft des AELF Cham finden an folgenden Terminen und Orten statt.

Donnerstag, 23. Nov. 2017	19.30 Uhr	Gasthaus Russenbräu, Tiefenbach
Montag, 27. Nov. 2017	19.30 Uhr	Gasthaus Schwarzfischer, Schlossbrauerei, Zell
Donnerstag, 30. Nov. 2017	19.30 Uhr	Gasthaus zur Post, Eschlkam
Montag, 4. Dez. 2017	19.30 Uhr	Hotel am Regenbogen, Cham

Aktuelles aus dem Fachzentrum für Rinderhaltung

Grundlagenseminar Stallbau für Milchviehalter

Termin: 21.11.17; Ort: Gasthaus Gierl, Hartmannsgrub1, 94244 Geiersthal
Standortanalyse, betriebswirtschaftliche Voraussetzungen, derzeitige Förderkonditionen bilden die Themenschwerpunkte. Je nach Nachfrage bietet das Fachzentrum spezielle Aufbaumodule zur Melktechnik, Kälberhaltung und zu kleinen Laufställen an.
Dauer: von 9:30 – 13:00 Uhr; Teilnahme kostenlos; Anmeldung am AELF Cham unter 09971 485-0 oder per mail an poststelle@aelf-ch.bayern.de

Schonendes Veröden der Hornanlagen von Kälbern

Termin: Dienstag, 06.03.2018; Ort: Gasthaus Bergbauer, Prackebach
Dr. Stefan Paarmann vom TGD Schwandorf referiert zu rechtlichen Grundlagen, wissenschaftlichen Untersuchungen und Tipps zur praktischen Durchführung. Anschließend besteht die Möglichkeit, verschiedene Geräte zu testen und zur praktischen Unterweisung am Tier durch Dr. Paarmann.
Dauer: 9:00 - 12:00 Uhr; Teilnahmegebühr: 5 €; Anmeldung am AELF Cham unter 09971 485-0 oder per mail an poststelle@aelf-ch.bayern.de.

Telefonverzeichnis des AELF Cham: 09971 485 + Nebenstelle

Name	Nebenstelle	Sachgebiet	Funktion	Zi.-Nr.
Vermittlung	0			
Fax	160			
Mayer Georg	100		Behördenleiter, Schulleiter	101
Semmler Heribert	101	L1 Förderung	Abteilungsleiter Förderung	001
Gerl Andreas	117		Sachgebietsleiter, Rückforderungen	002
Adam Stefan	116		Mehrfachantrag	010
Englmeier Matthias	108		Mehrfachantrag	005
Hausladen Armin	103		Mehrfachantrag, KULAP	004
Kalb Monika	129		Mehrfachantrag, Betriebsdatenbank	008
Krottenthaler Robert	155		Mehrfachantrag	007
Raab Stefan	106		Mehrfachantrag	007
Maier Alois	110		Mehrfachantrag, Zahlungsansprüche	006
Pöschl Franz	113		Mehrfachantrag	003
Reitinger Georg	102		Mehrfachantrag	005
Scherr Andreas	115		Mehrfachantrag	009
Schneider Martin	114		Mehrfachantrag, Zahlungsansprüche	009
Schwarzfischer Franz	130		Betriebsdatenbank	008
Traurig Franz	153		Mehrfachantrag	006
Vogl Christian	133		Mehrfachantrag, KULAP	004
Ruhland Elisabeth	206	L2	Abteilungsleiterin Sachgebietsleiterin Ernährung u. Haushaltshalt	206
Schedlbauer Renate	209	Ernährung, Haushaltsleistungen	Einkommensalternativen	208
Laubmeier Aloisia	210		Ernährung, Hauswirtschaft	207
Schmitz Maria	211		Ernährung, Hauswirtschaft	207
Scherr Angelika	205		Hauswirtschaft	205
Alt Wolfgang	212	Landwirtschaft	Sachgebietsleiter Bildung, Beratung, Pflanzenbau	210
Griesbeck Konrad	202		Bildung, Beratung, Pflanzenbau	202
N.N.	203		Einzelbetriebliche Investitionsförderung	203
N.N.	207		Bildung, Beratung, Stellungnahmen	211
Hierstetter Claudia	208		Unternehmensberatung	201
Petzendorfer Konrad	204		Stellungnahmen; Bila	204

Name	Nebenstelle	Sachgebiet	Funktion	Zi.-Nr.
Dietl Georg	213	L 3.6 Fachzentrum Rinderhaltung	Leiter Fachzentrum Rinderhaltung	106
Albert Feldkircher	142		Überörtliche Koordinierung der Beratung Milchkuhhaltung, Mutterkuhhaltung	105
Schütz Thomas	215			105
Wals Katharina	218			107
Höcherl Hans	124		Landwirtschaftliches Bauen (Bauberater)	114
Bücherl Hermann	127	Amtsverwaltung	Leiter der Amtsverwaltung	110
Dirscherl Rita	134 (128)		Vorzimmer Behördenleiter	102
				102
Barth Georg	121		Technik, EDV, Kasse	103
Hoffmann Birgit	122		Schule, Kasse	109
Weiß Andrea	128	Haushalt, Kasse, Schule	109	
Bolz Hermann	125		Ausbildungsberater (i.d.R. mittwochs) erreichbar in Nabburg: 09433 896 122	209
Seigner Bernhard	149		Forstlicher Berater der Waldbesitzervereinigung Cham-Roding, Privatwaldberatung Gemeinde Pemfling	014

Außenstelle Forst in Waldmünchen

Vermittlung	09972 94 302 0
Fax	09972 94 302 22

Stand Oktober 2017

Impressum:

© 2016 by Verband für landwirtschaftliche Fachbildung Kreisverband Cham

Herausgeber: Verband für landwirtschaftliche Fachbildung Kreisverband Cham, Schleinkoferstr. 10, **93413 Cham**

Verlag und Herstellung: Druck und Verlag Ernst Vögel GmbH
Kalvarienberg 22, 93491 Stamsried

**An den VIF Kreisverband Cham, Schleinkoferstrasse 10, 93413 Cham
Telefax: 09971 485160**

Meine Bankverbindung /Adresse hat sich wie folgt geändert:

Mitglied (Name, Vorname):

Geburtsdatum:

(aktuelle) Adresse:

Kontonummer (neu):

IBAN:

Bankleitzahl (BIC):

Datum und Unterschrift: